

# Das Budget im Blick

Für alle, die ihre Finanzen künftig besser kontrollieren müssen oder sparen möchten, gibt es jetzt fachliche Unterstützung durch die **Budgetberatung**. Das AFI hat dafür erstmals für Südtirol Referenzbudgets ausgearbeitet.

von Lisi Lang

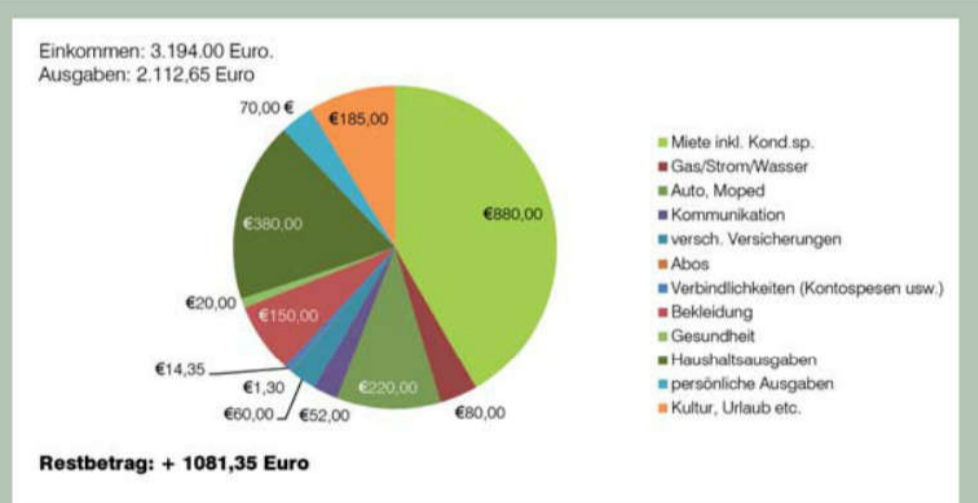
Wie viel Geld fließt wohin? Wo könnte ich sparen? Wofür gebe ich zu viel Geld aus? Ein Blick auf den Kontoauszug stellt jedes Monat aufs Neue viele Menschen vor die Frage, wohin das viele Geld verschwunden ist. Solange die Zahlen am Monatsende schwarz bleiben, ist dieses Problem zwar ärgerlich, aber nicht allzu schlimm. Damit am Monatsende aber nicht

**„Die Referenzbudgets zeigen, mit welchen Ausgaben ein Haushalt mit einer, zwei oder mehreren Personen in der Regel zu rechnen hat.“**

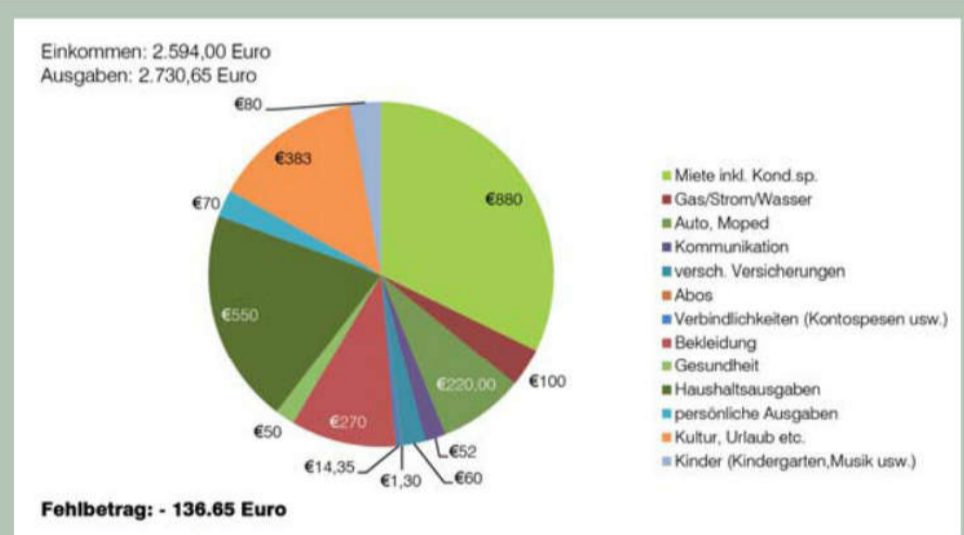
Stefan Perini



## Das Ehepaar Muster ohne Kinder



## Das Ehepaar Muster mit zwei Kindern



## Ein Fallbeispiel

Vor der Geburt ihrer Kinder verdiente das Ehepaar Muster 3.194,00 Euro. Sie arbeiten beide in Vollzeit, leben in Miete und besitzen beide ein Auto und zusätzlich ein Moped. Insgesamt 2.112,65 Euro gibt das Ehepaar Muster laut Budgetplanung pro Monat für Miete, Lebensmittel und andere Spesen aus (siehe Grafik 1). Wenige Jahre später ist Familie Muster aber zu Viert. Frau Muster ist zuhause in Mutterschaft vom zweiten Kind. Entsprechend hat sich ihr Gehalt verringert und beide verdienen jetzt nur noch 2.319 Euro, das Familiengeld beträgt 275 Euro. Wenn Familie Muster nichts an ihrem Lebensstil verändert, übersteigen die Ausgaben nun aber das Einkommen und monatlich häuft sich ein Fehlbetrag von 136,65 Euro an (siehe Grafik 2).

rote Zahlen unter dem Kontoauszug stehen, hat die Caritas eine Budgetberatung eingeführt, die Südtiroler vor der Verschuldung bewahren soll. „Wenn Veränderungen anstehen, beispielsweise die Geburt eines Kindes, eine Scheidung, der Rentenantritt oder große Investitionen, ist es sinnvoll, das eigene Budget genauer unter die Lupe zu nehmen“, erklärt Budgetberaterin Petra Priller. Die Budgetberatung ist für Menschen gedacht, die sich (noch) nicht in finanziellen Notsituationen befinden, sich jedoch einen besseren Überblick über ihre Haushaltsfinanzen verschaffen möchten.



Petra Priller

Ein Drittel der Südtiroler Haushalte tut sich schwer, mit dem eigenen Einkommen bis ans Monatsende zu kommen. Das zeigen regelmäßige Umfragen des Arbeitsförderungsinstitutes. „Daraus ergeben sich zwei Fragen: Entweder reichen die Löhne nicht aus, oder aber es wird zu viel Geld ausgegeben“, erläutert AFI-Direktor Stefan Perini. Aus diesem Grund hat das Arbeitsförderungsinstitut Referenzbudgets ausgearbeitet, die je nach Wohnort personalisiert werden können und eine Richtlinie bei der Budgetplanung darstellen sollen. „Die Referenzbudgets zeigen, mit welchen Ausgaben ein Haushalt mit einer, zwei

oder mehreren Personen abhängig von der Heimatgemeinde in der Regel zu rechnen hat und welches Einkommen erforderlich ist, um diese Kosten zu decken“, erklärt Perini. Ein Beispiel: Familie Rossi braucht mit ihren zwei Kindern in der Landeshauptstadt Bozen oder im Tourismusort Abtei knapp 1.000 Euro mehr, als beispielsweise in Proveis – weil vor allem die Mieten in den ersten beiden Fällen deutlich teurer sind. Aber auch andere Kosten variieren je nach Wohnort, weshalb eine personalisierte Anpassung des Referenzbudgets notwendig ist. Das Referenzbudget orientiert sich aber nicht an einem



Stefan Perini

Lebensminimum, betont der AFI-Direktor, sondern soll ein angemessenes Leben gewährleisten. In der persönlichen Beratung der Caritas wird zunächst das Haushaltsbudget der Ratsuchenden analysiert. „Schon dadurch werden oft Umschichtungs- und Einsparungspotenziale deutlich“, erklärt Petra Priller. „Viele Personen, die sich im Laufe der Jahre verschulden wären vielleicht nicht in diese Schuldenfalle geraten, wenn sie sich ihr Budget schon früher durchgerechnet hätten“, unterstreicht Petra Priller die Wichtigkeit des neuen Dienstes, der kostenlos angeboten wird.

